

schwachem Geschlecht kennen. Die Antwort darauf scheint zu einfach, daß Menschenkinder hilfloser und dies für längere Zeit sind als die Brut sonstiger Lebewesen. Die Menschenkinder müssen gegängelt werden. Aber jene Autorinnen bedauern, daß die Frauen „ökonomisch vom Manne abhängen“ und finden, daß „die Welt alberne Ideen darüber habe“. Aber wenn es eine alberne Idee ist, daß eine Frau, die für sich, den Mann und die andern Insassen das Haus hält, diese ihre Arbeit als Gegenleistung für Unterhalt gibt und nicht ein Dienstbote, sondern eine Genossin ist, dann wünschte ich, daß diese für albern gehaltenen Ideen immer so wohlbegründet und so richtig wären. Sie protestieren dagegen, daß der Mann das Weib in seinem Hause „anstelle“, aber sie übersehen, daß die Frau ebenso Herrin und Gastgeberin ist wie „Dienerin“ und „Haushälterin“, sorgend sowohl für sich selber wie für die Gäste, an deren Gesellschaft sie Vergnügen findet und auf deren Achtung sie ein Recht hat. Da schreibt etwa eine ökonomische Verfasserin: „Wir sind die einzige Tierspezies bei welcher die Geschlechtsbeziehung auch ein wirtschaftlicher Faktor ist. Wir

sind nur nicht gewohnt, dieser Tatsache ins Auge zu sehen und glauben oberflächlich, dies sei natürlich und bei den andern Tieren auch so.“ Aber war wirklich jemand so voreilig zu behaupten, es sei bei den andern Tieren auch so? Es ist eine banale Wahrheit, daß es bei den andern Tieren anders ist. Und daß die Tiere, was immer sie auch tun, damit weder Beispiel noch Regel für den Menschen aufstellen. Da schreibt eine andere: „Was immer auch der Wert der weiblichen Arbeit im Hause ist, die Frau bekommt ihn nicht entlohnt. Die Frauen, welche im Hause die meiste Arbeit verrichten, bekommen das wenigste Geld.“ Und hat doch gerade die andere Verfasserin die Frauen beschuldigt, daß sie das Geld in zu großer Abhängigkeit bekommen oder vom Manne bekommen haben!

Es ist bitterste Not, welche die Frau zwingen kann, die im Arm getragene Bürde einzutauschen gegen die auf dem Rücken getragene. Von den Frauen müßte stärkster Protset dagegen kommen. Aber die protestierenden Frauenstimmen sagen immer wieder, die Last auf dem Rücken bedeute — die Freiheit!

A. Meynel

